

1.7 Umnutzung leerstehender und untergenutzter Scheunen

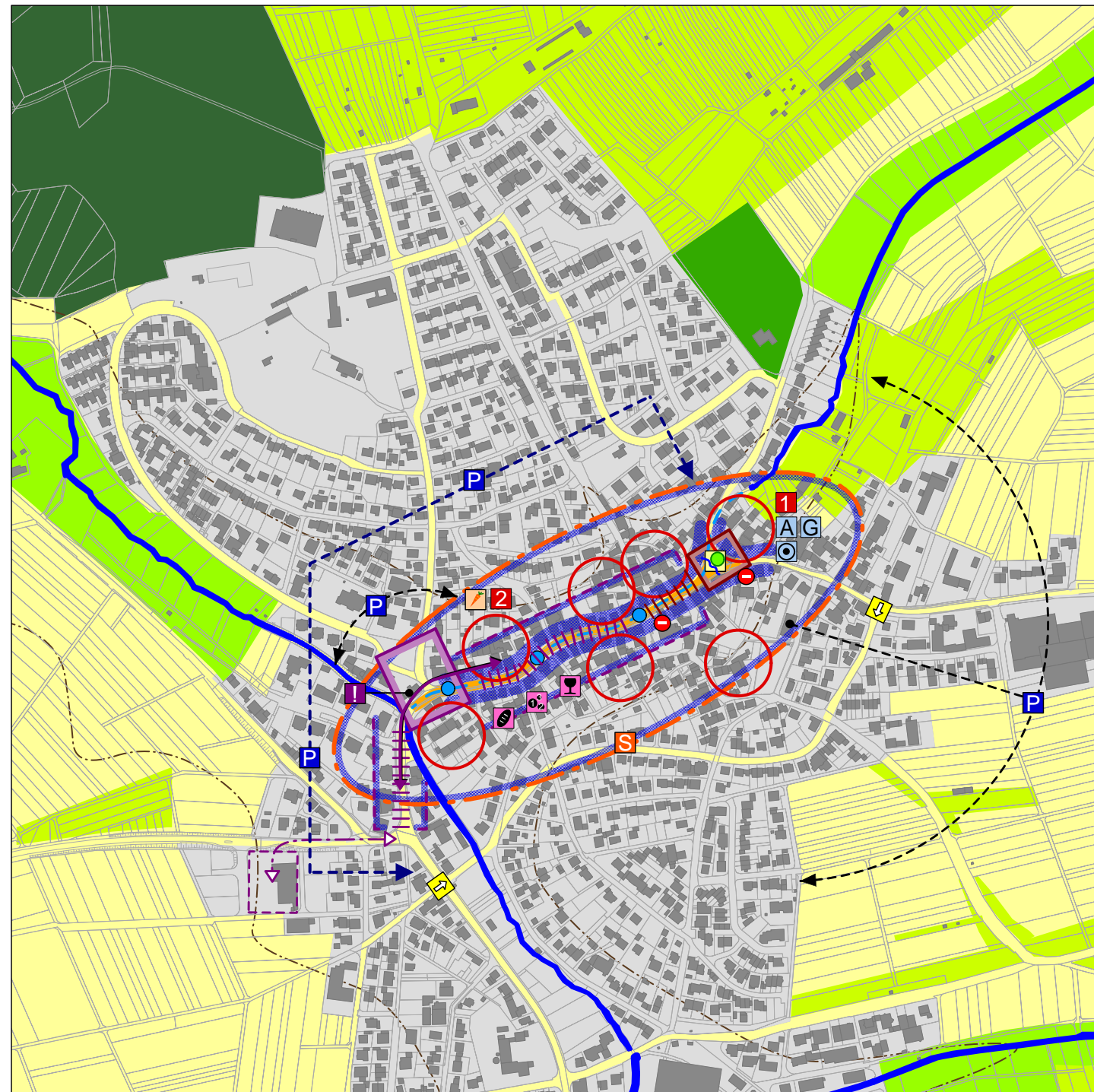
- Erstellung einer Übersicht über den Nutzungsgrad, den baulichen Zustand der Scheunen (Gebäudesubstanz) sowie über die künftigen Nutzungsabsichten der Eigentümer als weitere Entscheidungsgrundlage
- Vertiefung möglicher Umnutzungs- und Sanierungskonzepte für die dargestellten Schwerpunktbereiche insbesondere für Wohnkonzepte
- Aufzeigen möglicher Neustrukturierungskonzepte für standortgerechte, dem dörflichen Charakter entsprechenden Neu-/Ergänzungsbauten bei Abriss bzw. Abgang von Scheunen (Rahmenplan Schwerpunktbereiche)
- Prüfen alternativer Nutzungsmöglichkeiten in Abhängigkeit der räumlichen Lage/Standort sowie der Größe (Nutzungskonflikte) über die genannte Wohnnutzung und die Nutzung als Marktscheune hinaus, z.B. Gastronomie, Dienstleistungsangebote, Einzelhandel, Spielscheune, Jugendhaus, Heimat-/Dorfmuseum
- 1 Entwicklung des Schwerpunktbereiches Obere/Untere Brunnengasse als räumliche Einheit, Gesamtkonzeption (siehe Projekt 'Ermöglichen von unterschiedlichen Wohnformen im Alter')
- 2 Entwicklung des historischen Dreiseit-Hofes (Schwerpunktbereich Schillerstraße 69 -75) zu einer Marktscheune mit örtlichen Produkten ('Dorfläden') im konzeptionellen Zusammenhang mit dem Projekt 'Entwicklung eines zentralen Markt- und Handelsplatzes'; aufgrund der zentralen Lage und Nähe zu weiteren Nahversorgungsangeboten bietet die Hoffläche ergänzende Optionen für Verkaufsstände im Freien

1.6 Entwicklung eines zentralen Markt- und Handelsplatzes

- Schaffen eines attraktiven Handelsumfeldes durch die Gestaltung und Entwicklung eines Markt- und Handelsplatzes in zentraler Lage, mit guter verkehrlicher Anbindung sowie einem adäquaten Flächenangebot zur Bündelung unterschiedlicher Nutzungen und Angebote (kurze Wege)
- ➔ Herausarbeiten eines räumlichen und nutzungsbezogenen Bindegliedes für den Einzelhandelsstandort Schillerstraße; Verbesserung der Anbindung der nicht integrierten Einzelhandelslage am Ortsausgang in Richtung Hochdorf (Netto-Markt) - Fortschreibung Zentrenkonzept PUR
- Sicherstellen wichtiger zentraler Flächenbereiche ("Schlüsselflächen") durch städtischen Grunderwerb, z.B. Fläche Bäckerei John
- Formulieren eines dem dörflichen Charakter angemessenen städtebaulichen Rahmens (z.B. Rahmenplan 'westliche Ortsmitte') unter Einbeziehung unmittelbar angrenzender Nutzungen wie Rathaus und Feuerwehr (Nutzungscheck und Standortoptimierung)
- Optimierung des Standortangebotes durch Zusammenlegung affiner Angebote und Dienstleistungen (Erzeugen von Synergieeffekten), z.B. durch ein 'Haus der Gesundheit' mit Ärzten, Apotheke, Rückenschule, Drogerie etc.
- Ansiedlung ergänzender Angebote u.a. Gastronomie, kleinere, multifunktional nutzbare Raumangebote für Kultur, Bildung und Vereine
- P Bereitstellen eines ausreichenden und angemessenen Stellplatzangebotes insbesondere für Kurzparker (Einkaufsverkehr) im Rahmen eines Parkierungskonzeptes für die Ortsmitte (siehe Projekt 'Aufstellung eines Parkierungskonzeptes für die Ortsmitte')

1.5 Gestaltung eines Dorfplatzes im historischen Ortskern

- Herausarbeiten einer größeren offenen Platzfläche im Rahmen einer Neuordnung des Bereichs Obere/Untere Brunnengasse (Vorfeld mit Löwenbrunnen)
- 🌳 Gestaltung der Platzfläche mit Bäumen (Grün) sowie dem Thema Wasser (Löwenbrunnen und Kleewiesenbach) zur Schaffung einer dörflichen Atmosphäre im Übergang zum Landschaftsraum (siehe Projekt 'Bachläufe als Bindeglieder zwischen Innen- und Außenraum')
- |||| Einbeziehung der angrenzenden Bereiche einschließlich der Schillerstraße in die Gestaltung des Dorfplatzes für temporäre Nutzungen bei größeren Veranstaltungen (vom Mündungsbereich Schmiedgasse über die beiden Bushaltestellen hin bis zum historischen Rathaus)
 - Schaffen von Aufenthaltsbereichen mit teilweise überdachten Sitzmöglichkeiten (wetterunabhängig)
 - Integration ergänzender bzw. angrenzender Nutzungsangebote, z.B. Kinderspiel, Außengastronomie, Infosäule, öffentliche Toiletten
 - Vertiefende Untersuchung durch einen Rahmenplan bzw. städtebaulichen Entwurf 'östliche Ortsmitte' in Verbindung mit einer erforderlichen Standortkonzeption für Wohnangebote im Alter
- ⊖ Temporäre Einbeziehung der Schillerstraße in die Platzfläche bei größeren Veranstaltungen durch Ausweisung einer Umleitungsstrecke über die Vogelsangstraße



1.4 Aufstellung eines Parkierungskonzeptes für die Ortsmitte

- ➔ Ausweisung einer angemessenen Anzahl von Parkplätzen im öffentlichen Straßenraum über den gesamten Verlauf der Schillerstraße zwischen der Einmündung Vogelsangstraße im Süden und dem Löwenbrunnen
 - Harmonische Einpassung der Parkplätze in den städtebaulich historischen Kontext durch eine einheitliche Gestaltung im Zusammenhang mit einer Gesamtkonzeption zur Aufwertung der Schillerstraße (siehe Projekt 'Aufwertung und Gestaltung der Schillerstraße')
 - Räumliche Differenzierung der Parkplatzzahl sowie notwendiger Maßnahmen (Parkraummanagement und -bewirtschaftung) anhand der angrenzenden Nutzungen zur Vermeidung von Dauerparkern und überflüssiger Parksuchverkehre
- P Entwickeln einer integrierten Parkplatzkonzeption für den neu zu gestaltenden Markt- und Handelsplatz, Rathaus mit Bücherei und den Kindergarten 'Mühlweingärten' (siehe Projekt 'Entwicklung eines zentralen markt- und Handelsplatzes')
- P Ausweisung einer angemessenen Parkplatzzahl für die Zehntscheune im näheren Umfeld (Entfernungsradius ca. 300m) und einer entsprechend guten fußläufigen Anbindung sowie Ausschilderung; mögliche Standortoptionen z.B. Parkplatz Petershans (Bittenfelder Fruchtsäfte), Schwaikheimer Straße in Verbindung mit der Baugebietsentwicklung 'Berg-Bürg'

1.3 Ermöglichen von unterschiedlichen Wohnformen im Alter

- A Angebote für betreutes Wohnen (z.B. Seniorenwohnheim, seniorengerechte Wohnanlage Senioren-WG) in Verbindung mit Pflegeplätzen in der historischen Ortsmitte im Bereich des Löwenbrunnen schaffen
 - Rahmen schaffen für selbstständiges Wohnen im Alter durch Bündelung unterschiedlicher Dienstleistungsangebote im räumlichen Zusammenhang mit betreutem Wohnen, z.B. Tagespflege, ambulante Pflege, mobiler Pflegedienst, soziale Dienste, 'Seniorengarten', Mittagstisch
- G Angebot von generationenübergreifenden Wohnformen, z.B. eines Mehrgenerationen-Wohnhauses im Ortszentrum oder zentrumsnah in Wohngebieten je nach Organisationsform und zusätzlichen Angeboten
- 👁 Angebotsergänzung in Form einer offenen Begegnungsstätte für unterschiedliche Generationen ('Generationentreffpunkt') mit Café sowie kleineren Raumangeboten/-einheiten u.a. für Vereine und gemeinnützige Organisationen (Sozialräume)
 - Vertiefende städtebaulich-freiraumplanerische Untersuchung durch einen Rahmenplan bzw. Standortkonzeption 'östliche Ortsmitte' in Verbindung mit der Gestaltung des Dorfplatzes (siehe Projekt 'Gestaltung eines Dorfplatzes im historischen Ortskern')
- Fortführung des Grunderwerbs im Bereich zwischen Gumpenstraße und Obere/Untere Brunnengasse durch die Stadt Waiblingen

Handlungsprogramm - Projektliste ①

1. Belebte Ortsmitte als Treffpunkt und Wahrzeichen

1.1 Aufwertung und Gestaltung der Schillerstraße in der Ortsmitte

- ➔ Herausarbeiten der historischen Wurzeln als besondere Qualität und Alleinstellungsmerkmal zur Verbesserung der Einkaufsatmosphäre sowie der Aufenthaltsqualität, u.a. durch Erhalt, Sanierung und Beschilderungen mit Erläuterungen zu den Gebäuden, bei Neubauten durch Gebäudegestaltung, -kubatur und Fassadengestaltung sowie Thematisieren des historischen Verlaufes des Kleewiesenbaches (siehe Projekt 'Bewusstmachen des Kleewiesenbaches im Ortskern')
- Einheitliche Gestaltung des öffentlichen Raumes zwischen Löwenbrunnen und Zipfelbach vor allem durch Oberflächenbeläge, Beleuchtung, Bepflanzung, Möblierung, Ausschilderung und Werbeanlagen (Gestaltungskonzept Ortsmitte)
 - Verbesserung der Aufteilung/Zonierung des Straßenraumes zugunsten der Fußgänger; alten- bzw. behindertengerechte Gestaltung
- Schaffen positiver Rahmenbedingungen für
 - Einzelhandel, Nahversorgung,
 - Dienstleistung und
 - Gastronomie
- zur langfristigen Sicherung und Ergänzung, u.a. durch Anlegen von Vorzonen für Auslagen bzw. Bestuhlung, Schaffen von Atmosphäre
- Ordnung des ruhenden Verkehrs (siehe Projekt 'Aufstellung eines Parkierungskonzeptes für die Ortsmitte')
- S Ausloten von unterstützenden finanziellen Maßnahmen, z.B. durch Fördermittel nach dem besonderen Städtebaurecht (Ausweisung von Sanierungsgebieten), durch städtische Förder- oder Beratungsprogramme für Privatpersonen

1.2 Bewusstmachen des Kleewiesenbaches im Ortskern

- 👁 Erlebarmachen des Kleewiesenbaches durch gestalterisch und (teil-) räumlich wirksame Maßnahmen innerhalb der historischen Ortslage;
 - Spektrum der möglichen Maßnahmen könnte u.a. von offenen Wasserrinnen über verschiedene Brunnenstandorte, vereinzelt Wasserspiele bis hin zu Lichtbändern, Hinweisschildern oder Pflasterbändern im Straßenraum reichen
 - Abstimmen und Integrieren der Gestaltungsmaßnahmen in das für die Schillerstraße erforderliche Gestaltungskonzept (siehe Projekt 'Aufwertung und Gestaltung der Schillerstraße')
 - Durchführung temporärer Aktionen, die z.B. mit Kindern, Jugendlichen, oder Vereinen den historischen Verlauf des Kleewiesenbaches in der Schillerstraße thematisieren (siehe Projekt 'Förderung Gemeinwesen, Ehrenamt, und soziales Engagement')



5.1 Anpassung der Betreuungsangebote an künftige Bedarfe

- Erhalt der dezentralen Kindergartenstandorte, um die weitgehend flächendeckende Versorgung mit kurzen Wegen zu erhalten
- Schaffung und Ausbau der örtlichen Betreuungsangebote insbesondere für Kinder unter drei Jahren
- Optimierung des Kindergartenstandortes in der Ortsmitte / Schillerstraße bezüglich des Freiflächenangebotes, z.B. durch Umnutzung einer Scheune in der zweiten Reihe zu einer Spielscheune (siehe Projekt 'Umnutzung leerstehender und untergenutzter Scheunen')
- Bereitstellen von Räumlichkeiten für die Kernzeitenbetreuung und Ausbau der Angebote für die Ganztagesbetreuung sowie flexibler Betreuungszeiten
- Sicherung und Weiterentwicklung des Schulstandortes (Schillerschule), u. a. durch Optimierung der Schulkooperation mit Hohenacker unter Berücksichtigung der künftigen Schülerzahlen

5.2 Weiterentwicklung der Angebote für Jugendliche im Ort

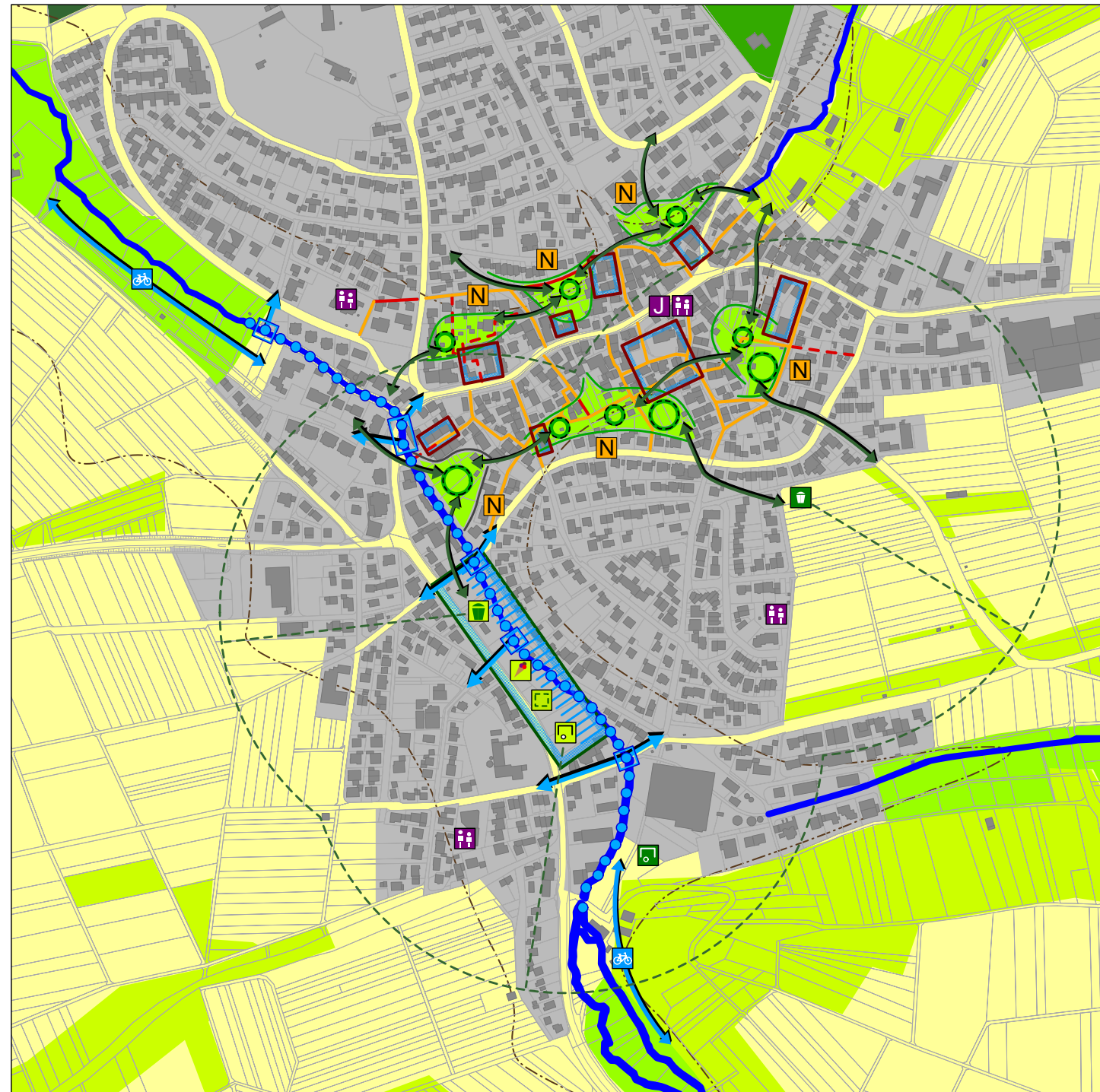
- Weiterentwicklung und Stärkung des Jugendzentrums als offene Anlaufstelle, u.a. durch die verstärkte Förderung projektbezogener Angebote (Beteiligung der Jugendlichen bei Planung und Umsetzung)
- Verbesserung des Raumangebotes, gegebenenfalls durch Verlagerung des Standortes, z.B. in Verbindung mit einer möglichen Spielscheune als ergänzender Freiraum für den Kindergarten Schillerstraße (siehe Projekt 'Anpassung der Betreuungsangebote an künftige Bedarfe')
- Bereitstellen von Spielflächen für nachgefragte Trendsportarten (siehe Projekt 'Ausbau von Spielmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen')
- Schaffen und Vorhalten von 'informellen Aufenthaltsräumen' für nicht-organisierte Jugendliche; Berücksichtigung möglicher Konfliktpotenziale mit benachbarten Nutzungen bei der Standortwahl
- Angebote für Patenschaften von Ortschaftsräten für an Kommunalpolitik interessierte Jugendliche machen
- Fördern und Schaffen von Ausbildungsplätzen von Jugendlichen bei örtlichen Betrieben

5.3 Förderung Gemeinwesen, Ehrenamt, soziales Engagement, Kultur, Sport und des vielfältigen Vereinslebens

- Anschieben und Fördern von gemeinschaftlichen bzw. sozialen 'Dienstleistungen' durch Bittenfelder Bürger, z.B. Fahrdienst für Senioren, Jung trifft Alt - Alt hilft Jung (z.B. Hilfe am Computer gegen Hausaufgaben-/Bewerbungshilfe), Omaservice ('Leihoma' für Kinderbetreuung)
- Verteilung des Gemeindeblattes an alle Einwohner als gemeinsames Medium bzw. Informationsquelle "Was ist los in meinem Bittenfeld" - kostenlos, Finanzierung durch Anzeigen
- Ermöglichen und Unterstützen von Bürgerprojekten, z.B. Anlegen und Gestalten von Aussichtspunkten und Rastplätzen rund um Bittenfeld, Erstellen eines 'Bittenfelder Reiseführers', Aufbau und Entwicklung eines Bittenfelder Dorf-/ Heimatmuseums in historischer Bausubstanz, zeitlich beschränkte Aktionen zum Erlebarmachen des Kleewiesenbaches (siehe Projekt 'Bewusstmachen des Kleewiesenbaches im Ortskern')
- Förderung und Verstärkung der Kooperationen der Vereine untereinander zum Erhalt und Ausbau der bestehenden Angebote; Reagieren mit den Angeboten und Räumlichkeiten auf die steigende Anzahl älterer Menschen in der Gesellschaft
- Förderung / Attraktivierung der Bücherei ("Lesekultur")

5.4 Einführung und Aufwertung der WIR-Card

- Bekanntmachen und Überzeugen der örtlichen Firmen, Betriebe und Dienstleister vom Nutzen der WIR-Card als Werbemedium und der Möglichkeit, die Kunden im Ort bzw. der Gesamtstadt zu binden
- Sensibilisieren der Kunden und Werben für den Kauf regionaler Produkte bzw. ortsansässiger Firmen zum Erhalt einer guten Angebots-, Versorgungs- und Dienstleistungsstruktur im näheren Einzugsbereich des Wohnortes



2.5 Entwicklung durchgängiges Wegenetz entlang des Ziefelbaches

- Ausweisen und Anlegen eines bachbegleitenden Fuß- und Radweges parallel zum Ziefelbach mit überörtlicher Anbindung an die Nachbarkommunen Remseck-Hochdorf und Schwaikheim ('Ziefelbachroute'); gemeinsame und frühzeitige Abstimmung mit allen am Ziefelbach liegenden Kommunen erforderlich
- Schaffen einer wichtigen innerörtlichen Wegeverbindung zwischen Schnellenmühle im Nordwesten und der Rienzhofer Mühle im Südosten; Konzeption der Wegeführung in Varianten erforderlich; Prüfen, inwieweit Brückenbauwerke notwendig sind
- Herausarbeiten und Gestaltung der Anknüpfungspunkte an das bestehende Wegenetz (Römerstraße/An der Alemannenstaffel, Vogelsang-/Bachstraße, Schlosshof/Schiller-/ Schulstraße sowie Sternweg östlich des Ziefelbaches und die Straße Am Lenbächle, Rienzhoferstraße, Lerchenbergstraße und Straße Am Ziefelbach westlich des Ziefelbaches)
- Frühzeitiges Abfragen der Flächenverfügbarkeiten durch Gespräche mit den Grundstücksanrainern sowie gezieltem Grunderwerb durch die Stadt Waiblingen
- Einbinden des Ziefelbachweges in ein Gesamtwegekonzept, z.B. als Bachlehrpfad (Themenweg) unter Einbindung des Kleewiesen- und Horgenbaches (siehe Projekt 'Verbesserung und Anbindung des Wegenetzes um Bittenfeld')

2.4 Gestaltung der Ziefelbachwiesen als öffentlicher Freiraum

- Ausbau und Weiterentwicklung des Spielplatzes an der Vogelsangstraße zu einem Abenteuer- und Lernspielplatz, z.B. mit dem Thema Wasser und Natur; räumliche Gliederung/Zonierung der verschiedenen Spielbereiche in altersspezifische Abschnitte (Radius 300m)
- Anlage eines Bolzplatzes sowie Bereitstellen weiterer nutzungs-offener Flächen (Rasenflächen) zur Vermeidung von Nutzungskonflikten
- Freihalten von Flächen zur Anlage eines bachbegleitenden Weges als wichtiges Netzelement im Fuß- und Radwegenetz (siehe Projekt 'Entwicklung durchgängiges Wegenetz entlang des Ziefelbaches')
- Vorhalten von Optionsflächen im Rahmen des Gesamtkonzeptes für ergänzende Angebote, z.B. Flächen zum Grillen, für ein Kiosk im Sinne einer 'mobilen Gastrobox' in den warmen Monaten oder für Trendsportarten (siehe Projekt 'Ausbau von Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche')
- Weiterverfolgen des Grunderwerbs insbesondere der Flächen westlich des Ziefelbaches durch die Stadt Waiblingen
- Überlagern der im Bebauungsplan getroffenen Festsetzungen mit dem im Ortsentwicklungsplan formulierten Zielen und genannten Projekten sowie Überprüfen der planungsrechtlichen Umsetzungsmöglichkeiten; gegebenenfalls Überarbeitung und Anpassung des Planungsrechts als weiterführende Entwicklungsgrundlage (Gesamtkonzept)

Handlungsprogramm - Projektliste ②

- 2. Dörfliches Idyll durch innere Freiräume und Gassen
- 5. Familienfreundlichkeit und reges Gemeindeleben

2.1 Inwertsetzung der historischen Randbereiche - '2. Reihe'

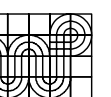
- Aktive Sicherung der Grünbereiche zwischen dem historischen Ortskern und den angrenzenden Siedlungserweiterungen als deutlich wahrnehmbare Freiraumzäsur
- Herausarbeiten von Standorten innerhalb der Grünbereiche als wichtige innerörtliche Freiräume (Naheholung) durch die Anbindung und Erreichbarkeit über öffentliche Wege oder Gassen (siehe Projekt 'Wiederbelebung der Gassen als wichtige innere Netzelemente')
- Vernetzung der 'grünen Trittsteine' zu einem zusammenhängenden Freiflächenetz ('Grüngürtel') um den historischen Ortskern sowie Verknüpfung mit angrenzenden Freiräumen und Naheholungsbereichen
- Aufwertung, Gestaltung und Inszenierung städtebaulich interessanter Räume und Standorte, z.B. Schlosshof, alte Schmiede, Zehntscheune, Pfarrhaus, Kirchplatz, Schlupf, erhaltenswerte Scheunen (siehe Projekt 'Umnutzung leerstehender und untergenutzter Scheunen')
- Prüfen, ob Möglichkeiten für Nachverdichtungsoptionen in den Randzonen für eine sensible und dem dörflichen Charakter angemessene Ergänzungsbebauung für Wohnnutzungen bestehen; reizvolles Wechselspiel zwischen Alt und Neu (siehe Projekt 'Umnutzung leerstehender und untergenutzter Scheunen')

2.2 Ausbau von Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche

- Schaffen von ergänzenden Spielmöglichkeiten mit der Entwicklung des Wohngebietes 'Berg-Bürg' Einzugsbereich Süd, Radius 300m
- Ergänzung der Spielangebote sowie Weiterentwicklung des Spielplatzes an der Vogelsangstraße auch für ältere Kinder (siehe Projekt 'Gestaltung der Ziefelbachwiesen als öffentlicher Freiraum')
- Abfragen der Bedarfe für Trendsportarten sowie Bereitstellung der erforderlichen Flächen (u.a. Inline-Hockey, Beach-Volleyball, Kletterwand, Streetbasketball); neue Flächen mit vorhandenen Angeboten räumlich kombinieren, jedoch Vermeidung von Nutzungskonflikten
- Prüfen von optionalem Standort eines Bolzplatzes im Bereich der Rienzhofer Mühle

2.3 Wiederbelebung der Gassen als wichtige innere Netzelemente

- Sichtbarmachen und attraktive Gestaltung des öffentlichen Fuß- und Radwegenetzes, u.a. durch Kennzeichnung, Gestaltung 'offener' und einladender Zugänge, Beleuchtung, einheitliche Gestaltung der Oberflächenbeläge (Wiedererkennungseffekt)
- Wiederherstellen verloren gegangener bzw. Ergänzen neuer Wegeverbindungen ('Lückenschluss' für kurze Wege) zum Ausbau sowie zur Stärkung des innerörtlichen Wegenetzes; Verknüpfung von wichtigen Netzelementen
- Alten- bzw. behindertengerechte Gestaltung der wichtigen Fuß- und Radwege sowie Ausschilderung von sicheren Schul-/Kindergartenwegen
- Konzeption und Ausschilderung von 'Alternativrouten' für Fußgänger und Radfahrer zu den Hauptverkehrswegen sowie Anlage von Themenwegen zum Bekannt- und Bewusstmachen des Wegenetzes, z.B. historischer Rundwanderweg, Bittenfelder Halbhöhenweg
- Anlage und Gestaltung von kleineren Aufenthaltsbereichen (Sitzmöglichkeiten) in Verbindung mit Angeboten für Kinderspiel sowie Aussichtspunkten zum Verweilen



Handlungsprogramm - Projektliste ③

- 3. Einklang mit der Landschaft
- 4. Sensible Entwicklung des Siedlungskörpers

3.1 Erhaltung und Pflege des vielfältigen Landschaftsbildes

- Erhaltung und nachhaltige Pflege der Waldflächen und der umliegenden Streuobstwiesen zur Sicherung des ortsbildprägenden Landschaftsbildes insbesondere im Norden, Westen und Südosten von Bittenfeld
- Förderung der Landwirtschaft als bedeutsamer werdender Bestandteil der Landschaftspflege (Kulturlandschaftspflege als neu zu bewertendes und noch auszugestaltendes Aufgabenfeld der Landwirtschaft)
- Stärken der Bach-/Wasserläufe als besondere und landschaftsgliedernde Strukturelemente, die gleichzeitig als wichtige Bindeglieder zwischen den unterschiedlichen Natur- und Landschaftsräumen fungieren (siehe Projekt 'Förderung und Ausbau der Biotopvernetzung')
- Erlebbarmachen der landschaftlichen Vielfalt zur Steigerung der Wertschätzung des Natur- und Landschaftsraumes als wichtige Lebensgrundlage - Wohlfühlfaktor (siehe Projekt 'Verbesserung und Ausbau des Wegenetzes um Bittenfeld')
- Gestaltung und Belegung des Landschaftsbildes durch Aufwertung und Anreicherung der Acker- und Feldfluren durch gliedernde Gehölzstrukturen sowie Anpflanzen von Bäumen an markanten Punkten, z.B. an Weggabelungen zur Orientierung im Landschaftsraum (siehe Projekt 'Förderung und Ausbau der Biotopvernetzung')

3.2 Förderung und Ausbau der Biotopvernetzung

- Ökologische Aufwertung und stellenweise Renaturierung der Bachläufe sowie Sicherung als wichtige natürliche Netzelemente im Biotopverbund zwischen den Freiräumen und den einzelnen Biotopen
- Sicherung bestehender und Ergänzung neuer Wege- und Ackerraine zum Ausbau des Biotopverbundes an vorhandenen naturräumlichen Gegebenheiten sowie auch zur Gestaltung und Gliederung der Landschaft (siehe Projekt 'Erhaltung und Pflege des vielfältigen Landschaftsbildes')
- Pflege vorhandener und gezielte Anpflanzung neuer Vegetationsstrukturen als wichtige 'Inseln' (z.B. Vogelschutzhecken) innerhalb der Feld- und Ackerfluren; Bestandteil des Biotopverbundes (siehe Projekt 'Erhaltung und Pflege des vielfältigen Landschaftsbildes')

3.3 Bachläufe als Bindeglieder zwischen Innen- und Außenraum

- Ausbildung harmonischer Übergänge entlang der Bach- und Wasserläufe zwischen Landschaftsraum und Siedlungskörper durch freirauplanerische Gestaltung; Inwertsetzung der Wasserläufe und Auenbereiche als wertvolle und erlebbare Natur- und Landschaftsräume (siehe Projekt 'Biotopvernetzung und Vogelschutzhecken')
- Entwicklung besonderer Aufenthaltsorte im Übergang zwischen Innen und Außen zu attraktiven 'Eingangstoren' aus dem Landschaftsraum in den Ort im Bereich der Rienzhofer Mühle und der Oberen/Unteren Brunnengasse (siehe Projekt 'Gestaltung eines Dorfplatzes im historischen Ortskern')
- Hineinziehen des Zipfelbaches als 'Grüner Finger' von beiden Seiten in den Ort und Herausarbeiten als siedlungsstrukturell prägenden sowie als besonderen innerörtlichen Freiraum (siehe Projekt 'Gestaltung der Zipfelbachwiesen als öffentlicher Freiraum')



4.2 Räumlich-funktionale Optimierung des Gemeinbedarfstandortes

- Erstellen eines integrierten Standortkonzeptes zur Ermittlung von Entwicklungspotenzialen am Standort, zur Förderung von Synergieeffekten sowie zum Abbau von Störpotenzialen mit Nachbarn
- Neuordnung und Modernisierung der baulichen Anlagen bzw. der Nebengebäude des Waldfreibades sowie Erhöhung der Flächenkapazitäten der Gemeindehalle durch gemeinsamen Hallenanbau verfolgen
- Neuordnung der unübersichtlichen, temporär unzureichenden Parkplatzsituation für das Gesamtareal unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Nutzungshauptzeiten (Mehrfachnutzungen)
- Modernisierung des Lernschwimmbeckens (Hallenbad) der Schillerschule
- Verbesserung der Flächenangebote für Kultur- und Sportangebote durch Bereitstellen von verschiedenen kleineren Raumeinheiten; Ergänzung sowie Erweiterung bestehender Standorte (siehe Projekte 'Optimierung des Gemeinbedarfstandortes', 'Ermöglichen von unterschiedlichen Wohnformen im Alter', 'Entwicklung Markt- und Handelsplatz')

4.3 Aktive Schließung von Baulücken - Baulückenkataster

- Befördern von Flächenentwicklung noch nicht bebauter Flächen innerhalb von Bebauungsplänen (klassische Baulücke)
- Prüfen einer Bebauung von im Verhältnis zur Umgebungsbebauung geringfügig genutzter Grundstücke, gegebenenfalls Entwicklung fördern
- Aufstellen von Konzepten zur Nachverdichtung von Flächen mit Entwicklungspotenzialen (siehe Projekt 'Inwertsetzung der historischen Randbereiche und 'Umnutzung leerstehender und untergenutzter Scheunen')
- Aktualisierung und Fortschreibung des Baulückenkatasters als wichtiges Instrument für die Innenentwicklung; Durchführung Baulückenbörse

4.4 Entwicklung ausgewiesener Flächen im Flächennutzungsplan

- Arrondieren des Siedlungskörpers (Siedlung fertig bauen) in kleineren, bedarfsorientierten sowie in sich abgeschlossenen Bauabschnitten
- Prüfen unterschiedlicher Erschließungsoptionen für die geplante Wohnbaufläche zur Vermeidung erheblicher Störwirkungen; Anbindung des Gebietes an den öffentlichen Personennahverkehr ÖPNV (Radius 300m)
- Berücksichtigung familienfreundlicher Aspekte bei der städtebaulichen Konzeption, u.a. Gebäudetypologie, Parzellierung, Freiraumangebote
- Ausbildung einer freirauplanerischen Pufferzone zwischen Siedlungsrand und Landschaft, harmonische Verzahnung von Innen und Außen
- Formulieren eines gewerblichen Entwicklungskonzeptes; Schwerpunkt-/Profilbildung (Synergieeffekte, Auffindbarkeit) vor allem Berücksichtigung der Anlieferverkehre; Vermeidung zusätzlicher Belastung der Ortsdurchfahrt (siehe Projekt 'Umstrukturierung Gewerbegebiet Horgenbach')
- Entwicklung von Flächenangeboten für das örtliche Handwerk in Form von kleineren Flächeneinheiten (Ansiedlung und Entwicklungsoptionen)
- Gezielte Steuerung (Standortzuweisung) von Betrieben mit Störungspotenzial zur Vermeidung von Konflikten mit benachbarten Flächen

4.5 Förderung Umstrukturierung Gewerbegebiet Horgenbach

- Verbesserung der Erschließungssituation im Bereich der beiden Straßen 'Kehlenweg' und 'Am Horgenbach' insbesondere zur Verbesserung der Wendemöglichkeiten für Lieferverkehre sowie größere Kraftfahrzeuge (LKW)
- Aufstellen einer Parkraumkonzeption insbesondere für größere Kraftfahrzeuge (LKW) sowie Schaffen von Abstellmöglichkeiten
- Herausarbeiten eines gewerblichen, thematischen Schwerpunktes bzw. eines besonderen Standortpotenzials zur Entwicklung eines Standortimages; Zonierung bzw. Quartiersbildung
- Aufwertung und Einbeziehung des Zipfel- und Horgenbaches in eine Gesamtkonzeption als besonderes Standortmerkmal, z.B. das Thema 'Gewerbe-Park' im eigentlichen Sinn des Wortes (siehe Projekte 'Entwicklung durchgängiges Wegenetz entlang des Zipfelbaches' und 'Bachläufe als Bindeglieder zwischen Innen- und Außenraum')
- Gezielter Grunderwerb durch die Stadt bei untergenutzten und brachgefallenen Flächen zur Vermeidung von Leerständen und störenden Zwischennutzungen sowie zur aktiven Steuerung eines Gewerbeflächenmanagements unter Einbeziehung aller Gewerbestandorte in Bittenfeld
- Prüfen einer geringfügigen, Landschaftsbild schonenden Arrondierung im Osten zur Vermeidung von Flächenoptionen für Bestandsbetriebe sowie zur Verbesserung der Erschließungssituation; sensible Einbindung des Horgenbaches und Gestaltung des Ortsrandes erforderlich

4.6 Förderung Einsatz erneuerbarer Energien

- Beratung und Unterstützung von Bauherren sowie Einsatz von Photovoltaik, Solarthermie und Biomasse bei öffentlichen Bauten

4.1 Gestaltung und Zonierung der Ortsdurchfahrt

- Entwickeln eines durchgängigen Gestaltungskonzeptes für die Ortsdurchfahrt zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität sowie der Verkehrssicherheit, u.a. durch Verbreiterung der Gehwegbereiche siehe Projekt 'Aufwertung und Gestaltung der Schillerstraße in der Ortsmitte')
- Hervorheben und Gestalten der Ortseingänge/-einfahrten durch die Anlage von Torsituationen, z.B. durch Baumtore, beidseitig bauliche Fassung, Hinweisschilder, Fahnen, Fahrbahnverengung/-verschwenkung, Verkehrsinsel mit Querungsmöglichkeit
- Gliedern der Ortsdurchfahrt in verschiedenen Abschnitte bzw. Zonen entsprechend der umgebenden Siedlungsstruktur, dem Standortcharakter und Lagequalität
- Ausweiten Tempo-30-Zone Ortsdurchfahrt von der Einmündung 'Vogelsangstraße' bis zur Einmündung 'Hochberger Straße' sowie verstärktes Bewusst- und Ablesbarmachen durch die Straßenraumgestaltung
- Verbesserung der Parkraumsituation entlang der Ortsdurchfahrt (siehe Projekt 'Aufstellung eines Parkierungskonzeptes für die Ortsmitte')
- Verbesserung der Situation für Fußgänger im Bereich der Engstelle 'Obere Brunnengasse', z.B. Umgestaltung Querschnitt, Neuordnung (siehe Projekt 'Gestaltung eines Dorfplatzes im historischen Ortskern')

3.4 Verbesserung und Ausbau des Wegenetzes um Bittenfeld

- Attraktivierung des bestehenden Fuß- und Radwegenetzes durch verbesserte sowie themenbezogene Ausweisung und Beschilderung (abgestimmte Wegekonzeption, z.B. Aussichts-/Höhenweg, Obstlehrpfad, 3-Stundenweg um Bittenfeld, 3-Bäche-Weg, Themenweg Feld - Wald - Wiese, Jogging- und Nordic-Walking-Routen)
- Ausbau und Ergänzung (Lückenschluss) des Radwegenetzes unter Nutzung der Feld- und Wirtschaftswege, u.a. beschilderte Radweganbindung nach Winnenden mit Lückenschluss im Bereich Mastbetrieb Schwämmle und Verknüpfung mit dem vorhandenen Radwegenetz
- Anlage und Gestaltung von Querungshilfen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer im Bereich qualifizierter Straßen (Kreisstraßen)
- Anlage und Gestaltung von Aufenthalts- und Verweilorten (z.B. Rastplatz mit Sitzmöglichkeiten, Spielangebote) sowie von Aussichtspunkten
- Verbesserung Anschluss inneres Wegenetz an den Landschaftsraum bzw. Vernetzung mit den äußeren Wegen durch gezielte Ausweisung (siehe Projekt 'Wiederbelebung der Gassen als wichtige innere Netzelemente' und 'Entwicklung durchgängiges Wegenetz entlang des Zipfelbaches')
- Entwicklung eines 'Bittenfelder Wanderführers'; Publikation z.B. über Gemeindeblatt, Internet, Broschüre (siehe Projekt 'Förderung Gemeinwesen, Ehrenamt und soziales Engagement')